

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Beiträge zur Geschichte Nidwaldens**

Band (Jahr): **42 (1985)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

1. <i>Verstreute Notizen zu einem verkannten Genie</i>	1
2. <i>Umriss eines Lebens</i>	5
a) Die Familie	5
b) Die Umwelt	7
c) Das Studium	10
3. <i>Wallfahrtskaplan in Maria Rickenbach</i>	15
a) Geschichte der Wallfahrt und der Kapelle	15
b) Der Pfrundbrief von 1820/21	15
c) Die Wahl des Jakob Joseph Matthys 1831	19
d) Der Alltag 1831—1845	21
e) «Der fromme Wallfahrer» oder das Wallfahrtsbüchlein von 1835	26
f) Der Streit um das Nidwaldner Namenbüchlein	30
g) Der Kampf um ein eigenes Kaplaneihaus	34
h) Gesundheitsorgen	38
i) Auf Stellensuche	39
4. <i>Kaplan in Dallenwil</i>	41
a) Übersicht	41
b) Schultätigkeit	42
c) Sekretär des Priesterkapitels	44
d) Der Alltag eines Landseelsorgers	45
5. <i>Resignat in Stans und Tod</i>	49
a) Resignat	49
b) Der Tod	51
c) Würdigung	52
6. <i>Der Sprachenkenner</i>	55
a) Beurteilung der Sprachkenntnisse von Kaplan Matthys	55
aa) Übersicht über die Sprachen	55
bb) Analyse der 35 Sprachproben	58
cc) Gesamtbeurteilung der Sprachkenntnisse	71
dd) Gesamtbeurteilung seiner Kenntnis fremder Schriften	73

VIII

b) Wie hat Kaplan Matthys seine Sprachen erlernt?	74
aa) Reihenfolge	74
bb) Sprachlernmethode	77
cc) Selbstzeugnisse	80
c) Arbeit an einer Welthilfssprache	83
aa) Parrat und Matthys	83
bb) Ein jurassischer Orientalist	85
cc) «Die vereinfachte Sprache»	86
dd) Die «vereinfachte Sprache» von Parrat/Matthys innerhalb der verschiedenen Welthilfssprach-Systeme	91
d) Das Phänomen der Polyglottie	92
aa) Andere Beispiele	92
bb) Überlegungen zum Phänomen der Polyglottie	99
7. <i>Der Dialektolog Nidwaldens</i>	105
a) Verborgene Anfänge	105
b) Der zündende Funke	106
c) Die Arbeit für das «Schweizerische Idiotikon»	107
d) Die Würdigung durch Friedrich Staub	110
e) Sprach-Erhebung, -Beschreibung und -Darstellung bei Matthys	113
f) Das Wörterbuch	115
g) Die Grammatik	122
h) Andere Beiträge zur Dialektologie Nidwaldens	124
i) Nidwaldnerisch/Obwaldnerisch	128
8. <i>Biographie und Autobiographie</i>	131
a) Geisteswissenschaftliche Hermeneutik	131
aa) Phänomenologie	131
bb) Analyse	131
cc) Hermeneutik	132
b) Soziologisch-psychologische Inhaltsanalyse	133
c) Die (auto-)biographische Methode	136
<i>Anhang:</i>	
Autobiographie (1802—1844)	141
Kleine Grammatik des Nidwaldner Dialektes	221
Quellen und Literatur	283